

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die rasante Ausbreitung des Coronavirus hat das Leben in Deutschland total verändert. Natürlich sind auch wir Wochenmarkthändler davon betroffen.

Während zahlreiche Geschäfte schließen mussten, wurden wir Marktbesucher als "Grundversorger" davon ausgenommen. Zahlreiche Kunden bevorzugen für ihren Einkauf den Wochenmarkt, da man dort frische Produkte erwerben kann und die Ansteckungsgefahr bei Geschäften unter freiem Himmel wesentlich geringer angesehen wird als in klimatisierten Supermärkten.

Damit das so bleibt, müssen wir alle - ohne Ausnahme - daran arbeiten! Wir müssen unsere Stände so einrichten, dass die Kunden den aus gesundheitlicher Sicht notwendigen Mindestabstand von 1,5 Metern zueinander und zum Verkaufspersonal einhalten kann. Neben Hinweisschildern hat es sich in der Praxis bewährt, entsprechende Markierungen auf dem Boden zu installieren. Es versteht sich von selbst, dass es an Verkaufsständen zu keinen Gruppenbildungen kommen darf. Aus diesem Grunde sind Stehtische und Sitzgelegenheiten auf keinen Fall aufzubauen. Wer Ware zum Verzehr anbietet, sollte darauf hinweisen, dass ein Verzehr am Stand nicht gestattet ist. Auch die Darreichung von Kostproben muß zur Zeit unterlassen werden. Wenn die Märkte es von ihrer Größe zulassen, sollten die Stände weiter auseinander gezogen werden, da durch den Mindestabstand zwangsläufig längere Schlangen entstehen könnten. Obwohl Studien das Gegenteil belegen, haben viele Kunden auch Angst, sich über Bargeld zu infizieren. Wer kann, sollte den Kunden eine bargeldlose Zahlung anbieten, obwohl dort über die Tastatur ein Übertragungsstandort entsteht.

Aber nicht nur den Schutz der Kunden müssen wir im Auge behalten, auch unser Personal und wir selbst müssen uns vor Ansteckung schützen. Wenn der Stand es nicht möglich läßt, die 1,5 Meter Mindestabstand zum Kunden einzuhalten, sollte wir durch Folien oder Plexiglasscheiben eine Ansteckungsgefahr vermindern. Die Benutzung von Einmalhandschuhen - die man auch öfter mal wechseln sollte - und Desinfektionsmitteln sollte natürlich selbstverständlich sein.

Es sollte in alle Richtungen gedacht werden einer möglichen Ansteckungsgefahr zu begegnen, um weiterhin mitzuhelfen, die Grundversorgung über die Wochenmärkte sicher stellen zu können.

Norbert Bloch

Vorsitzender Fachbereich Wochenmarkt beim BSM